

FREUDENSTADT UND UMGEBUNG

Freitag, 1. Juli 2011

13x Kunst aus Region

Im Landratsamt wurde die 10. Ausstellung „Ortszeit“ eröffnet

Am Montag wurde im Landratsamt die 10. „Ortszeit“ eröffnet. Die Wanderausstellung mit den Werken von insgesamt 13 Künstlern gehört zum festen Bestandteil der regionalen Kulturszene.

MONIKA SCHWARZ

Freudenstadt. Außer einem Teil der Künstler waren Kunstfreunde und Ehrengäste – so etwa der Horber Bürgermeister Jan Zeitler und Ex-Landrat Peter Dombrowsky – gekommen. Landrat Dr. Klaus Michael Rückert sprach deshalb von einem gut besuchten Forum, einer Plattform für Austausch und Begegnung.

Rückert erinnerte an die Anfänge der Ortszeit. Die Ausstellungsreihe wurde 1993 vom Pforzheimer Kulturrat ins Leben gerufen. Allein 90 Kulturschaffende hatten sich für die Teilnahme an dieser 10. „Ortszeit“ beworben, nur 13 wurden genommen. Für die Künstler sei die erfolgreiche Bewerbung „ein gutes Aushängeschild, von dem wir alle profitieren“, so Rückert. Seine Glückwünsche galten vor allem den beiden diesjährigen Preisträgern: Katrin Kinsler aus Horb und Steffen Folter aus Göppingen.

„Möge die 10. Ortszeit auch ein Fundament für Ihre weitere Entwicklung sein“, sagte Rückert.

Er dankte nicht nur den Sponsoren und Kooperationspartnern, sondern auch dem „Kultur-Attaché“ Dr. Sascha Falk, Leiter der Kreisvolkshochschule, und Andrea Schumacher vom Pforzheimer Kulturrat für das Gelingen dieser Ausstellung. Im Oktober wandert sie in polnische Partnerkreise und -Städte. Die Kunsthistorikerin Regina Fischer aus Pforzheim stellte anschließend die hochkarätig besetzte Jury sowie die Künstler und ihre Werke vor. Entrollbare Karten, wie sie früher im Schulunterricht an die Wand gehängt wurden, dienen beispielsweise Preisträgerin Katrin Kinsler als Ausgangspunkt für dreidimensionale Objekt- und Wandinstallationen. Themen wie Nationalismus, Globalisierung oder auch die weltweiten Warenströme klängen bei ihr an, so Fischer.

Preisträger Steffen Folter hingegen versetzt den Betrachter in eine unruhige, aus zahlreichen Teilen aufgebaute Bildwelt. Schemenhaft und fast explosionsartig erscheinenden Bildfiguren, Schattenbilder, Landschaftselemente, lineare Zeichen, Raum und malerische Partien. Schon zum fünften Mal dabei ist der Horber Künstler Albrecht

Bopp mit seinen Gemälden aus Kunstharzlack auf Holz. Landschaft, Architektur und Maschinen verschmelzen bei ihm zu einer Einheit. Dies erreicht er, indem er ausschließlich mit Weiß abgemischte Rot-, Blau- und Schwarznuancierungen verwendet.

Farbenfrohe Großwerke präsentiert auch die Freudenstädter Künstlerin Christine Huber. In leuchtend bunten Farben hat sie ihren eigenen Enkel auffallend cool und relaxed beim Telefonieren mit einem Handy und beim Musikhören gemalt.

Dinah Günthers (Freudenstadt) Bildmotive bleiben aufgrund der Ausschnitthaftigkeit rätselhaft. Ihre Bildfiguren wenden sich vom Betrachter ab und regen ebenso wie die Titel zu Spekulationen an über das, was unausgesprochen bleibt.

Rolf Escher aus Kapfenhardt ist als einziger Künstler mit feinen, weiß gefassten Holzminiaturen und damit skulptural vertreten. Mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit erstellt er differenzierte Formgefüge, die an Gefäße, Segel oder alltägliche Gegenstände erinnern, dabei aber völlig frei bleiben.

Dr. Thomas Brotzler hat schließlich zufällig erscheinende Momentaufnahmen einzelner Personen verschiedenen Alters in



Eröffnung der Ausstellung „Ortszeit“ im Landratsamt (von links): Landrat Dr. Klaus Michael Rückert, Kunsthistorikerin Regina Fischer, Dinah Günther, Thomas Brotzler, Katrin Kinsler, Roland Ruisz, Kreisvolkshochschuldirektor Dr. Sascha Falk, Christine Huber, Andrea Schumacher vom Pforzheimer Kulturrat und Albrecht Bopp. Bild: mos

Schwarz-Weiß festgehalten. Samantha Augenstein verwendet klassische Motive aus der Kunstgeschichte, aus denen sie mit einem Korrekturband ganze Partien löscht und damit die Komposition abstrahiert. Petra Huber, deren Motiv einer nackten „Diva“ mit Hund auch den diesjährigen Ortszeitkalender zierte, stilisiert Bildfiguren vor einem ornamentalen Hintergrund, der an ein Tapeten-

muster erinnert. Von Jessica Mairbichler sind schließlich ineinander verschränkte Textilkollagen zu sehen, Janusz Czech zeigt unter dem Titel „Memento Mori“ Handabzüge von bearbeiteten Dias.

Abstrakte Bildkompositionen in leuchtenden Farben präsentiert schließlich der in Pforzheim lebende Patrick Leyendecker. Roland Ruisz gibt mit Tuschen und Aquarellfarben einen ausschnitthaften

Blick auf Hausfassaden und Straßenzüge wieder.

Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von der Sängerin Sarah Lipfert aus Karlsruhe, der Weltladen übernahm die Bewirtung und servierte schmackhafte Häppchen und stöffige Weine. Beim anschließenden Rundgang bot sich Gelegenheit, mit den Künstlern oder anderen Kunstfreunden ins Gespräch zu kommen.